



Kompetenzübersicht für das hausärztliches Praxisteam

Stand: 01/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Primary Care Manager / Managerin (PCM)	Seite 2
2. Beispielhafte Abgrenzung der Tätigkeiten	Seite 3
3. Beispieltätigkeiten PCM	Seite 7
 Anlage HÄPPI	 Seite 12



1. Definition Primary Care Managerin / Manager (PCM)

Primary Care ist nach der WHO-Definition der Schlüsselprozess in einem Gesundheitssystem, der im gesamten Lebensverlauf fördernde, schützende, präventive, heilende, rehabilitative und palliative Dienste bereitstellt. In Deutschland sind die Träger der Primary Care die Hausarztpraxen.

Eine/Ein PCM unterstützt und entlastet die Ärztin oder den Arzt bei allen Tätigkeiten in der Praxis. Das von einer/einem PCM ausgeübte Primary Care Management findet dabei vor allem sinnvolle Anwendung in hausärztlichen Praxen. Es erstreckt sich auf (assistierte) ärztliche Tätigkeiten, welche durch Ärztinnen und Ärzte delegiert werden und alle Bereiche der Praxisorganisation erfassen.

Zu den Aufgaben zählen u. a. die vorbereitende erste nichtärztliche Ersteinschätzung, Unterstützung bei der Anamneseerhebung der Patientin oder des Patienten sowie ggf. Unterstützung bei der körperlichen Untersuchung, Vorbereitung besonderer Sprechstunden (u. a. Infektsprechstunde, Wundsprechstunde, DMP-Sprechstunde), Unterstützung bei sonographischen Untersuchungen, Hausbesuche sowie administrative Aufgaben wie zum Beispiel Kassenanfragen, Patientenunterstützung bei Anträgen oder Anträge für Rehabilitationen. Auch im Bereich des Qualitätsmanagements, bei Forschungsprojekten, Arbeitssicherheit, Hygienemanagement und Personalmanagement kann die/der PCM das Praxisteam unterstützen.

Das PCM-Studium befähigt die Absolventen dazu, deutlich mehr und komplexere delegierbare Leistungen als die VERAH zu übernehmen*). Je nach Praxisgröße und -organisation kann auch eine Leitungsfunktion im nichtärztlichen Praxisteam Gegenstand des Primary Care Managements sein.

*) Mangels anderweitiger gesetzlicher Regelung gelten für die bzw. den PCM die allgemeinen Anforderungen für die Delegation ärztlicher Leistungen an nichtärztliche Mitarbeitende (vgl. insbesondere § 28 Abs. 1 S. 2 SGB V.).



Für die nachfolgenden beispielhaft aufgeführte Tätigkeiten gilt die grundsätzliche Vorgabe, dass die Ärztin bzw. der Arzt gehalten ist, die formale Qualifikation der/des PCM festzustellen (Zeugnis), sich zu Beginn der Zusammenarbeit mit der/dem betreffenden Mitarbeitenden davon zu überzeugen, dass die Leistungen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters auch tatsächlich eine ihrer / seiner formalen Qualifikation entsprechende Qualität haben, und die Qualität der erbrachten Leistungen stichprobenartig zu überprüfen. Bestimmte Tätigkeiten sind hingegen höchstpersönlich durch eine Ärztin bzw. einen Arzt zu erbringen und dürfen nicht an nicht-ärztliches Personal übertragen werden (z. B. Anamnese, Diagnose, Therapieentscheidung).

2. Beispielhafte Abgrenzung der Tätigkeiten

Beispiele	MFA	VERAH	PCM
Hausbesuch	Vorbereitung von Hausbesuchen	Selbständige Routinebesuche	Hausbesuche und Heimbesuche in Folge von persönlichen Arzt-Patienten-Kontakten. Selbständige Hausbesuche im Rahmen des Case Management. Ansprechpartner vor Ort für Patienten, Angehörige und Pflegepersonal. Wundversorgung. Standardisierte Assessmentverfahren zur Einschätzung des Selbstversorgungsgrades. Schnittstellenmanagement zwischen Patientinnen/Patienten und anderen Fachberufen sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens. Wichtig sind Beratungen in häuslicher Situation. Direkte Hilfestellung bei Formularen und Anträgen bei Behörden (s. Sozialmedizin unten); ggf. Medikationsinteraktionscheck mit Software-Unterstützung. Vorbereitung von Medikationsinteraktionscheck
	Laborabnahme	Erläuterung Laborergebnisse	Nach entsprechender Schulung Festlegung der INR-Dosis (evtl. softwaregestützt)
	Blutabnahme	Blutabnahme Rückmeldung von Normalbefunden	Labor Blutabnahme. Zugang legen. Unterstützende Maßnahmen bei der Einordnung von Laborbefunden. Rückmeldung an Patienten zur Therapieanpassung (z. B. TSH) oder weiterer erforderlicher Diagnostik nach Rücksprache mit Ärztin oder Arzt
			Nach entsprechender Schulung ggf. Anpassung Insulindosis
Praxisorganisation	Bestellung Praxisbedarf auf Anweisung	Führen von Bestandslisten, Praxisbedarf und Bestellung nach Bedarf, Führen von Urlaubsplänen	Selbstständige Ermittlung von Praxisbedarf, Preisvergleiche ggf. -verhandlungen, Urlaubsplanung, -genehmigungen



Beispiele	MFA	VERAH	PCM
			Qualitative und quantitative Sichtung der Abrechnungen/Budgets in der Praxis, Personalführung, Terminplanung, Qualitätsmanagement, Datenschutz, Hygieneplan
			Gesetzliche Auflagen und Verpflichtungen im Bereich des Qualitätsmanagements verantwortlich umsetzen
	Terminvereinbarung/-beratung, Erinnerung, Diagnostik	Terminplanung, Präventionsgespräche, Erinnerungssysteme	Präventionskampagnen, lokale Informationsveranstaltung, Vernetzung mit anderen Promotoren, Recall-Systeme, Wartung von Arriba, strategische Planung des Angebots
	Durchführung von Impfungen, Dokumentation bis auf Unterschrift	Lagerhaltung, Bestellwesen, Inventur, Impfmanagement	Impfkampagnen, Wartung von Impfsoftware, strategische Planung des Impfangebot, Reise-medizinische Beratung
			Optimierung von Standard-Praxisprozessen bspw. im Bereich Abrechnung, Arbeitsabläufe. Kostenmanagement entwickeln und umsetzen
Praxis-IT	Nutzung des AIS, Anlegen und Aktualisieren von Patientendaten	Abstimmung mit Praxissoftwareanbieter der Wartungsintervalle, Anwendung/Vorbereitung neuer telemedizinischer Anwendungen (Videosprechstunde)	Auswahl mit Ärztin/Arzt eines geeigneten AIS, Verhandlungen mit Praxissoftwareanbietern, Abstimmung und Planung der regelmäßigen Pflege der IT-Infrastruktur durch Dienstleister, (Mit-)Schulung Praxisteam, Prüfung und Auswahl mit Ärztin/Arzt von telemedizinischen Anwendungen, Führen von ePA
			Mit Auswahl von Online-Schulungsprogrammen, Mit Auswahl und Bewertung von DiGas
			Software-Updates (ggf. Einspielen, Umsetzung, Neuerung für die Praxis vorbereiten) Datensicherung/-rücksicherung, Systemschutz (Virenschutz etc.)
			ePA einrichten und pflegen, Videosprechstunden anbieten und selbstständig durchführen unter Berücksichtigung der allgemeinen Vorgaben zur Delegation.
Techn. Untersuchungen	Blutdruckmessung, Anlegen EKG, LZ-EKG, LZ-RR und	technische Voruntersuchungen wie Lungenfunktion, EKG, LZ-EKG, LZ-RR	Orientierende und interpretierende Voruntersuchungen wie Lungenfunktion, EKG oder auch Mitwirkung bei sonographische Untersuchungen (Füllungszustand der Harnblase, Auffinden eines Gallensteines oder Feststellen einer vergrößerten Schilddrüse)



Beispiele	MFA	VERAH	PCM
	Durchführung LuFu		
			Datenmonitoring von Wearables und Charts, Erstellen des Verlaufs zur Beurteilung
			Mitwirkung bei Doppler Untersuchungen
Sozial- medizin			Selbstständige Bearbeitung bzw. Beratung zu Rehabilitationsanträgen, Anfragen von Ämtern und Kassen, Antrag auf Anerkennung einer Schwerbehinderung, Regelungen der Pflegeversicherung
			Hinweis auf Möglichkeiten von Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung
Personal			Leitung Teamsitzungen, Prüfung von Fortbildungsbedarfen, Stellenausschreibungen, Vorbereitung (Teilnahme) von Bewerbungsgesprächen
			Urlaubsplanung
			Komplettes Personalmanagement von der Personalgewinnung, Personalführung bis hin zur Kooperation mit Lohnbuchhaltung, Optimierungsprozesse im Bereich Abrechnung, Arbeitsabläufe, Kostenmanagement entwickeln und umsetzen.
			Teamanalyse, Teamarbeit und Teamentwicklung, Teamfähigkeit, Teamkonstellation
			Durchführung verpflichtender Unterweisungen (z. B. Umgang mit Biostoffen, Gefahrstoffen, Errichten, Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten)
			Erfassen Arbeitssicherheit und Gefährdungsbeurteilung
Neue Patientinnen und Patienten		Einschätzung individuelle Patientensituation unter Verwendung gängiger Assessmentverfahren	Aufnahme neuer Patienten, Vorbereitung Anamnese durch Datenerfassung, Vorerkrankungen durch Patientengespräch mit anschließender ärztlicher Besprechung
			Im Rahmen des Medikamentenmanagements ggf. nach Rücksprache mit Vor-/Mitbehandler
			Vorbereitende allgemeine körperliche Untersuchung, IPAP-Schema



Beispiele	MFA	VERAH	PCM
Chroniker		Lotsin chronisch kranker Menschen, Information von Patienten und Vernetzung	Erarbeitung eines individuellen Hilfsplan, Schulungen, DMP-Sprechstunde, Patientengespräche zu Lebensstilen, Nutzung von Instrumenten (Arriba)
		Risikoanalyse (z. B. Arriba)	Monitoring der festgesetzten Schwellenwerte
Wundmanagement	Selbstständige Verbandanlage, Auswahl der Wundauflage durch Ärztin/Arzt	Selbstständige Auswahl der Art der Wundauflage	Überlegungen zur Ursache der Wunde und Vorschlag zu Weiterbehandlung. Bei Verschlechterung Rücksprache mit Ärztin/Arzt zum weiteren Vorgehen
Psychosomatik	Kenntnis verschiedener Patienten-"Typen" und Reflektion darüber, sodass das Verhalten der Patienten nicht "persönlich" genommen wird	Kenntnis verschiedener Kommunikationstheorien, insbesondere "4-Ohren-Modell" nach Schulz v. Thun. Anwenden verschiedener Kommunikationstechniken	Geschultes Agieren mit dem Ziel der Verhaltens- oder Einstellungsänderung beim Patienten, erlernt in Theorie, aber auch in Gruppen ähnlich wie Balintgruppen.
			Anwendung von Assessmentverfahren aus dem Bereich der Psychosomatik und der Psychiatrie
			Psychosomatische "yellow Flags" beobachten



3. Beispieltätigkeiten PCM

Behandlungsfeld	Beispiele
Akutsprechstunde	Insbesondere auch bei der klassischen Tätigkeit der Hausarztpraxis als vorgelagerte Notaufnahme kann die/der PCM eine steuernde Wirkung in der Praxis haben. Durch adäquate Zuarbeit verkürzt sie die Wartezeit der Patienten und erleichtert dem Arzt beim ersten Kontakt, aufgrund der bereits vorliegenden Befunde (EKG, ggf. auch Sono) die Entscheidung hinsichtlich Weiterbehandlung im ambulanten Setting u. a. bzgl. Überweisung zum Gebietsarzt vor allem zu welchem (z. B. nach Ausschluss einer peripheren arteriellen Verschlusskrankheit eher in Richtung radiologische Diagnostik) oder ggf. stationäre Aufnahme.
	PCM-Infektsprechstunde für scheinbar banale Infekte, in welcher bei Beachtung der „red flags“ die ärztliche Entscheidung vorbereitet wird (AU - Legitimation erfolgt ärztlicherseits) - Schmerzen Bewegungsapparat – „red flags“? - akute Beschwerden – Atemnot – Beinschmerz – Hautausschlag - Akute Schmerzen im Bereich der Wirbelsäule
Chroniker-Betreuung Vorbereitung und Mitwirkung	Stabile DMP-Patienten – Chroniker z. B. bei Diabetes: u. a. Untersuchung Füße und Ernährungsberatung KHK: LDL-Kontrolle beim Hausarzt Asthma: Kontrolle LuFu und ggf. Erklärung und Handhabung von Inhaliergeräten Blutdruckpatienten in der Routinevorstellung bei stabilen Werten
Präventive Medizin	Bauchaortenscreening Aufklärung Vorsorgekoloskopie zu kolorektalem Karzinom Aufklärung Organspende Aufklärung Hautschutz nach HKS durch Arzt Vorbereitung Impfberatung ggf. inkl. Reiseimpfberatung Durchführung von Routineimpfungen
Apparative Diagnostik = Mitwirkung bei	Unterstützende Tätigkeit bei Sono Abdomen Unterstützende Tätigkeit bei Sono Schilddrüse Unterstützende Tätigkeit bei Doppler peripher Unterstützung bei Lz EKG Auswertung
Kinder und Jugendliche	Unterstützung bei U-Untersuchungen Überprüfung Impfstatus, Basis-Impfungen (Aufklärung/Impfpass à Arztleistung)
Bewegungsapparat	Erstbehandlung von Gelenkschmerzen ohne „red flags“ wie Rötung, Schwellung, Fieber oder sonstiger Systembeteiligung (erforderliche Folgebehandlungen bei Ärztin/Arzt)



Behandlungsfeld	Beispiele
	Einweisungs-/Entlassmanagement bei geplanten OPs am Bewegungsapparat: Knie (ASK, Meniskotomie, TEP.), Hüfte (TEP, DHS.), Wirbelsäule → Vorbereitung der Medikation (außer BTM), Vorbereitung der Verordnungen für Physiotherapie, Planung Wundmanagement, Überleitung zur REHA
Haut	Mitwirkung bei Behandlung von oberflächlichen Ulcera crurum mit guter Heilungstendenz
	Akute (allergische) Exantheme oder Ekzeme
	Verbandswechsel und Fadenzug bei Z. n. OPs und regelhaftem Verlauf
	Wundsprechstunde
Schleimhäute	Mitwirkung bei Behandlung von akuter Pharyngitis, Rhinitis, Otitis; Infektsprechstunde
Sexualität	Beratung bei Erektile Dysfunktion
Familienplanung	Aufklärung über einfache Fragen zur Empfängnisverhütung
	Weiterleitung in entsprechende Zentren bei unerfülltem Kinderwunsch
Geschlechtsorgane	Mitwirkung bei Behandlung von Balanitis, einfacher Mastitis
	Erkennen und Weiterleiten von/bei Phimose, Orchitis, Verdacht auf Hodentorsion, Epididymitis
	Unterstützende Maßnahmen bei der Krebsfrüherkennungsuntersuchung beim Mann
Ableitende Harnwege	Mitwirkung bei Behandlung unkomplizierter Harnwegsinfekte
	Erkennen und Mitwirkung bei Behandlung bzw. Weiterleitung bei akutem Harnverhalt
	Unterstützung bei der Beratung bei Inkontinenz, unterstützende Maßnahmen bei Rezepten, ggf. Einleitung Abklärung
Nervensystem/Änderungen des Bewusstseins	Folgebetreuung von Pat. mit apoplektischen Insulten, Demenzen, Parkinson nach ärztlicher Absprache. Ggf. in Chronikerprogrammen zusammen mit VERAH (VERAHTopVersorgt, Pracman); Überweisungen zu FÄ vorbereiten
	Erkennen von Verschlechterungen, Einleitung/Überprüfung Sekundär- und Tertiärprophylaxe
	Überprüfung häusliche Versorgung, Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln, sozialmedizinische Beratung, Hausbesuche
	Anträge für Reha, VA, etc...
Psychische Erkrankungen/Änderungen Denken und Fühlen/Psychosoziales	Gepl. Folgetermine bei Depression/Psychose, Überprüfung der Stabilität, Unterstützung bei der ärztlichen Beratung
	Einfache Tests bei Verdacht auf Demenz, Depressionen
Innere Organe	Lunge: DMPs COPD/Asthma mit VERAH, Mitwirkung bei Behandlung von akuten Bronchitiden, Erkennen Pneumonien; Mitwirkung bei der Auswertung Lungenfunktionen, Device-Schulungen, Infektsprechstunde
	Herz: DMP KHK Mitwirkung bei Behandlung stabiler Pat. mit HIS, KHK und HRST (auch im Rahmen Chroniker-Programme); Verlaufskontrollen bei gut eingestellter arterieller Hypertonie; Hypertonieschulungen; Mitwirkung bei der Auswertung LZ-RR-Messungen



Behandlungsfeld	Beispiele
	Verdauungssystem/Darm: Erkennen von Symptomen und red flags bzgl. Appendizitis, Divertikulitis, Ileus, CED in Abgrenzung zu funktionellen Beschwerden Mitwirkung bei Behandlung von akuten Gastroenteritiden, Obstipation, bekannten funktionellen abdominalen Schmerz-Syndromen, bek. GERD
Stoffwechsel	Betreuung von stabilen Typ2-Diabetikern (DMP), Ernährungsberatung, Pen-Schulung, Diabetes-Schulung
	Ernährungsberatung bei Hypercholesterinämie, Therapieüberwachung unter CSE-Hemmern
Chronische Erkrankungen	Chronikersprechstunden bei stabilen Krankheitsverläufen +/- DMPs, Chronikerprogramme: Pracman, VERAHTopVersorgt
Geriatric	(Mit)betreuung von Pflegeheimen, Sprechstunden vor Ort, Schulung von Patienten und Angehörigen bei Demenz, Geriatrie Testungen (Demenz, Geriatriisches Basis-Assessment)
Palliativmedizin	Aufsuchende Betreuung (HB) von (prä)finalen Patienten in Kooperation mit Ärztin/Arzt, VERAH; Beratung Angehöriger
Prävention	Unterstützende Maßnahmen bei Gesundheitsuntersuchung,
	Unterstützende Maßnahmen bei Krebsvorsorge Männer
	Unterstützende Maßnahmen bei Hautkrebs-Screening
	Impfung Basis-Impfungen
Hausbesuche und Pflegeheimbetreuung	Eigenständige Hausbesuche bei chronisch kranken Patienten bei Beschwerden und/oder Befundveränderung und Aufstellung einer Prioritätenliste nach Dringlichkeit der Besuche. Wunddokumentation bei Hausbesuchen und Therapieempfehlungen.
Beratung von Patienten und Angehörigen zu Unterstützungsmöglichkeiten.	Durchführung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention (Recallsysteme zu präventiven Leistungen nach dem neusten Stand und Impfberatungen nach aktuellen Empfehlungen) Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung von Versorgungsplänen einschließlich Umsetzung von Medikationsplänen.
Telemedizinische Versorgung	Integration und Durchführung delegierbarer telemedizinischer Leistungen



Behandlungsfeld	Beispiele
Vertieftes Praxismanagement	Eine/ein PCM kann als Teamleitung den Personalbereich verantworten. Dazu kann die Führung von Urlaubsplänen gehören, die Bestimmung von Fortbildungsbedarfen im nicht-ärztlichen Team und in enger Abstimmung mit der ärztlichen Leitung Einstellungs- und Personalgespräche. Arbeitsschutz/Hygiene Die/der PCM kann die Praxisleitung unterstützen bei der Gewährleistung einer sicheren Arbeitsumgebung und der Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften. Dazu kann die Beauftragung und Begleitung von betriebsärztlicher und sicherheitstechnischer Betreuung gehören. Hausärztliche Praxen müssen in der Regel keine Hygienebeauftragte beschäftigen, dennoch kann die/der PCM das allgemeine Hygienemanagement übernehmen. Beteiligung und eigenständige Funktionen am Prozess- und Qualitätsmanagement mit Optimierung und Controlling von Einkauf, Beschaffung und Planung. Analyse und ggf. Korrektur von Abrechnungen bei Verträgen nach § 73b SGB V, im Kollektivvertrag mit der Kassenärztlichen Vereinigung, in Selektivverträgen sowie über GOÄ. Eine Aufgabe für PCM ist die Prüfung und ggf. Anpassung von Praxisprozessen und -struktur. Dazu gehören u. a. Termin- und Hausbesuchsplanung, Recall-Systeme, Mahnungswesen, wobei die/der PCM hier nicht in der Durchführung, sondern ggf. bei Optimierung der Prozesse eingesetzt wird. Im immer wichtiger werdenden Bereich der Praxis-IT kann auf den vorhandenen Kenntnissen einer/eines PCM durch Zusatzqualifizierungen aufgebaut werden.



Behandlungsfeld	Beispiele
Teamleitung und Ansprechpartnerin	Funktion als Erstkraft bzw. Teamleitung. Ungeachtet praxisindividueller Entscheidungen und Prozesse ist es sinnvoll, dass die/der PCM als Teamleitung zwischen den Ebenen MFA und ärztliche Leitung angesiedelt ist und nicht umgangen werden sollte (Thema Mitarbeitergespräche). Die/der PCM kann gegenüber den MFA die Funktion einer Führungskraft übernehmen und weisungsberechtigt sein. Ärztliche Teammitglieder, also angestellte Ärztinnen und Ärzte, sind ausschließlich der ärztlichen Praxisleitung unterstellt. Die PCM-Teamleitung wirkt als Bindeglied zwischen der ärztlichen Praxisleitung (Inhabern) und den einzelnen MFA im Team. Zu Ihren Aufgaben kann die Festlegung einer Wochenplanung und Einteilung der MFA in ihre Aufgabenbereiche sein. Ein probates Mittel kann eine regelmäßige Teambesprechung sein, auch um Lösungen für spontane Neuentwicklungen (Krankheitsausfall einer MFA etc. aber auch eines Arztes etc.) zu finden. Eine/ein PCM, vor allem wenn sie auch als Teamleitung eingesetzt ist, sollte immer an den Schaltstellen der Praxis vor Ort präsent sein und ggf. Ansprechpartnerin/Ansprechpartner für Patientenbeschwerden sein. Empfehlenswert wäre deswegen, dass eine/ein PCM im Normalfall nicht Routinebesuche übernimmt, soweit der Personalstamm dies ermöglicht. Das heißt nicht, dass die/der PCM in prekären Fällen oder bei Befundveränderung nicht auch Hausbesuche übernimmt oder im Labor mit unterstützt. Eine/ein PCM ist allerdings neben ihrer Mitwirkung bei medizinischen Tätigkeiten oder Übernahme delegierter ärztlicher Tätigkeiten sinnvoller in einer koordinierenden und organisatorischen Funktion eingesetzt.
Spezielle Analysen und Assessments	Durchführung von Sturzrisikoanalysen, Gesundheitsanalysen anhand von Fragebögen und Wundanalysen, Qualitätsmanagement, Statistiken.



Anlage

**Modifiziert nach: HÄPPI Hausärztliches Primärversorgungszentrum –
Patientenversorgung Interprofessionell
ein Konzept des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes, November 2023**

	Teammitglied	Keine me- dizinische Ausbil- dung /Ser- vicekraft	MFA	VERAH / Fachwirtin	akademi- sierter Gesund- heitsberuf (z. B. PA, PCM)	Hausärztin / Hausarzt
Labor	Blutentnahme	x	x	x	x	x
	Versand und Administration	x	x	x	x	x
	Impfung	0	x	x	x	x
	Laborbesprechung	0	x	x	x	x
	Terminvergabe	x	x	x	x	x
Heim/ Hausbesuche	ohne akuten Anlass	0	x	x	x	x
	nach Krankenhausent- lassung	0	x	x	x	x
	aufgrund von Beschwer- den/Befundänderung	0	0	x	x	x
Unterstützung bei Patientene- dukation/Bera- tung	Angehörigenberatung	0	x	x	x	x
	Beratung zum Gesundheitszustand	0	x	x	x	xx
	Beratung zur Therapie	0	0	x	x	x
	Device Schulung (z. B. Inhalatoren)	0	x	x	x	x
	Klimaresiliente Versor- gung / Gesundheits- beratung	0	0	0	0	x
	Prävention / Krebs- früherkennung	0	x	x	x	x
	Sturzprophylaxe	0	x	x	x	x
	Ernährungsberatung	0	0	0	0	x
	DMP-Schulung	0	0	0	0	0
Organisation und Administra- tion	Organisatorisch Koope- ration Leistungserbrin- ger (Fam KH)	0	x	x	x	x
	Kommunikation Kran- kenkasse / Behörde etc.	x	x	x	x	x
	IT	0	0	0	0	0
	Abrechnung	0	x	x	x	x
	Bestellung	x	x	x	x	x
	Praxisstruktur/ -management	x	x	x	x	x
	Qualitätsmanagement	0	0	x	x	x
	Personal	0	0	0	x	x
	Buchhaltung	x	x	x	x	x



	Teammitglied	Keine me- dizinische Ausbil- dung /Ser- vicekraft	MFA	VERAH / Fachwirtin	akademi- sierter Gesund- heitsberuf (z. B. PA, PCM)	Hausärztin / Hausarzt
	Arbeitsschutz und Hygiene	0	0	0	x	x
	Zeitmanagement (z. B. Terminvergabe)	0	x	x	x	x
Mitwirkung im Formularwesen (beispielhafte Aufzählung) bei...	Kassenanfragen	0	x	x	x	x
	Med. Anträge (z. B. Reha-Antrag)	0	0	x	x	x
	Erstverordnung häusli- che Krankenpflege	0	o	x	x	x
	Folgeberordnung häusli- che Krankenpflege	x	x	x	x	x
	Folgerezept für Dauer- medikation	0	x	x	x	x
	Rezepte Akutmedikation	0	x	x	x	x
	Befüllung von Medikati- onsplänen (z. B. bun- deseinheitlicher Medika- mentenplan - BMP)	0	x	x	x	x
	ärztliches Kuratieren von Medikationsplänen (z. B. bundeseinheitlicher Me- dikamentenplan - BMP)	0	0	0	x	x
	Erstrezept Heil- und Hilfsmittel	0	0	0	x	x
	Folgerezept Heil- und Hilfsmittel	x	x	x	x	x
	Arbeitsunfähigkeitsbe- scheinigung	0	0	0	x	x
	Überweisungen	x	x	x	x	x
Mitwirkung bei technischen Untersuchun- gen (beispiel- hafte Aufzäh- lung) bei...	Blutdruckmessung	x	x	x	x	x
	Supervidierte Sonogra- phie der abdominalen Organe	0	0	0	0	x
	Sonographie der Schild- drüse	0	0	0	0	x
	Anlegen von EKG / Langzeit-EKG	x	x	x	x	x
	Auswerten von EKG / Langzeit-EKG	0	0	0	x	x
	Anlegen von Langzeit- RR	x	x	x	x	x
	Auswertung von Lang- zeit-RR, ggf. digital un- terstützt	0	o	0	x	x
	Durchführung Lufu	x	x	x	x	x
	Auswertung Lufu, ggf. digital unterstützt	0	0	x	x	x



	Teammitglied	Keine medizinische Ausbildung /Servicekraft	MFA	VERAH / Fachwirtin	akademisierte Gesundheitsberuf (z. B. PA, PCM)	Hausärztin / Hausarzt
	Bewertung der erhobenen Befunde sowie deren Einordnung in den Gesamtkontext	0	0	0	x	x
Mitwirkung bei Anamneseerhebung unter Berücksichtigung des biopsychosozialen Krankheitsmodells	soziale und berufliche Anamnese	0	x	x	x	x
	Familienanamnese	0	x	x	x	x
	aktuelle krankheitsbezogene Anamnese	0	x	x	x	x
	individuelle Krankheitsgeschichte	0	x	x	x	x
	strukturierte Erfassung der aktuellen Medikation, von Allergien und Unverträglichkeiten	0	x	x	x	x
	Psychosomatik	0	0	0	x	x
	Bewertung der erhobenen (anamnestischen) Daten sowie Einordnung im Gesamtkontext	0	0	0	x	x
Mitwirkung bei klinischen und Score gestützten Untersuchungstechniken...	bei Kindern und Jugendlichen	0	x	x	x	x
	im Bereich Bewegungsapparat / Schmerzen/Verletzungen	0	0	x	x	x
	im Bereich der Haut / Schleimhäute	0	0	x	x	x
	im Bereich Sexualität, Familienplanung, Geschlechtsorgane und ableitender Harnwege	0	0	x	x	x
	im Bereich der inneren Organe (Lunge, Herz, Leber, Niere, Milz, Darm, Schilddrüse usw.)	0	0	x	x	x
	im Bereich des Nervensystems und psychischer Erkrankungen	0	0	x	x	x
	im Bereich der Atmungsorgane und des Ohres	0	0	x	x	x
	im Bereich Änderungen des Bewusstseins, Denkens und Fühlens / Psychosoziales	0	x	x	x	x
	im Bereich Stoffwechsel und Verdauungssystem	0	x	x	x	x
	im Bereich Palliativmedizin	0	0	0	x	x
	bei geriatrischen Patientinnen/Patienten	0	x	x	x	x
Wundmanagement		0	x	x	x	x

0 = Zusatzqualifikation notwendig; x = qualifiziert durch Ausbildung; **bevorzugte Ausübung**